

In dieser Ausbildung stimmt die Chemie

BERUFSSTART Der angehende Chemielaborant Tim Harms über die ersten Monate in der Lehre bei Büfa

Seit fünf Monaten bin ich nun in der Ausbildung zum Chemielaboranten – und es läuft gut. Chemie war schon am Gymnasium in Wilhelmshaven neben Bio mein Lieblingsfach. So war es ganz nahe liegend, beruflich in diesen Bereich zu gehen. Kurz hatte ich überlegt, nach dem Abitur 2008 zu studieren – aber dann entschied ich mich für die Ausbildung. Dabei fand ich mit der Oldenburger Büfa-Gruppe ein Unternehmen, das nach meiner Einschätzung ungewöhnlich viel für seine Nachwuchskräfte tut.

Zum Beispiel gab es schon wenige Wochen nach dem Ausbildungsbeginn als „Extra“ ein gemeinsames erlebnispädagogisches Wochenende auf Juist. Das macht die Firma schon seit 14 Jahren. Auf Juist ging es um Teambuilding, Projektarbeiten und Verantwortung. Und ich habe ausprobiert, wie man mit Mut und Geschick einen Motorsegler unter Anleitung landen kann, ohne dass Personen zu Schaden kommen.

Doch zurück zum Anfang. Auf die Büfa-Gruppe, zu der diverse Firmen rund um Chemieprodukte gehören, war ich im Internet gestoßen. Die Informationen auf der Homepage waren für mich als Ausbildungsplatz-Suchenden sehr nützlich. Etwa im Oktober 2008, noch während des Zivildienstes, habe ich mich dann für 2009 beworben, mit einer üblichen Mappe.

Büfa hat schnell reagiert. Das gefiel mir. Andere hatten gar nicht oder erst spät reagiert. Als erstes wurde ich zu einem Eignungstest eingela-



Tim Harms an seinem Ausbildungsplatz bei Büfa in Oldenburg

BILD: THORSTEN VON REEKEN

den. Dabei ging es um betriebliches Grundverständnis, Mathematik etwa in Form von Prozentrechnung und schließlich Chemie. Das war für mich kein Problem. Es

Autor des Beitrages ist **Tim Harms**. Der 21-jährige Wilhelmshavener hat am 1. August bei der Büfa-Gruppe in Oldenburg eine Ausbildung zum Chemielaboranten begonnen. Sein Bericht ist der 3. Teil einer Serie zum Berufsstart von Jugendlichen.

folgten zwei Vorstellungsgespräche in der Holding, die ich inhaltlich sehr bemerkenswert fand: Man erfuhr schon einiges über die Firma, lernte

einige Räumlichkeiten und Personen kennen, und es war sogar ein Auszubildender dabei!

Beim zweiten Termin gab es auch eine richtige Besichtigung, man erfuhr auch viel über die Büfa-Tochterfirmen. Zudem kamen wir „Neuen“ vor Ausbildungsbeginn bei einem sogenannten „Kennenlernwochenende“ zusammen mit der Folge, dass ich mich schon auf den Ausbildungsbeginn am 1. August freute.

Ich mache meine Ausbildung konkret im Büfa-Bereich Bay Systems, der auf Polyurethane, also Vorprodukte für die Kunststoffproduktion, spezialisiert ist. Am ersten Tag erfuhren wir viel zu organisatorischen Fragen, zum Unternehmen und zur Berufsschule. Und ich bekam eine Einführung von meinem Ausbildungsbeauftragten, Ludger Schlag, für meinen Ausbildungsbereich.

Die Ausbildung zum Chemielaboranten dauert eigentlich dreieinhalb Jahre. Mit Abitur kann ich um ein halbes Jahr verkürzen. Bei Büfa ist es möglich, dass man während

der Ausbildung auch in andere Bereiche der Gruppe hinein schnuppern kann, z.B. in die Textilreinigung bzw. den GFK-Bereich, also glasfaserverstärkter Kunststoff.

Mein Alltag sieht konkret meist so aus: Wir testen im Labor Produkt-Entwicklungen und modifizieren die Komponenten dann gemäß dem Kundenauftrag. Wir testen z.B. die Steigzeit von Schäumen, wir ziehen und stauchen Material, machen Dichte- und Härte-Tests.

Sorgfalt und Genauigkeit ist dabei genauso wichtig wie Feinmotorik. Dass wir – wie sich das mancher vielleicht so vorstellt – im Chemie-Labor bunte Flüssigkeiten zusammenkippen und warten, was dann passiert, gehört zu den Klischees, die auf uns nicht zutreffen. Spannend und abwechslungsreich ist der Beruf dennoch.

Wie schon gesagt, Büfa bietet neben der Ausbildung im Betrieb und der Berufsschule noch einige Extras. Dazu gehört ein zusätzlicher halber Tag pro Woche an der Uni. Dort können wir mit einem Diplom-Chemiker interessante Themen vertiefen und klären – auch, was beispielsweise die Berufsschule nicht bietet. Da kann man über den Tellerrand schauen!

Zurzeit pendle ich täglich von Wilhelmshaven nach Oldenburg zu Büfa. Das gehört zu meiner Vorstellung von Flexibilität. Vielleicht ziehe ich auch bald um, um dann nach der Ausbildung noch Chemie zu studieren.

-> @ Alle Serienteile:

www.NWZonline.de/berufsstart